

In Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz prüfte die Kreisleitung gemeinsam mit einer Anzahl von Parteiaktivisten die Durchführung des Aktionsprogramms zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und zur Steigerung der Brutto- und Marktproduktion und schätzte kritisch die eigene Arbeit ein. Dabei wurde festgestellt, daß trotz politisch-ökonomischer Stärkung der bestehenden LPG das Entwicklungstempo der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft nicht den Anforderungen entsprach. Nicht alle Möglichkeiten der offensiven Aufklärungsarbeit zur Darlegung der Perspektive und der Sieghaftigkeit des Sozialismus wurden genutzt, um die werktätigen Einzelbauern für den freiwilligen Eintritt in die LPG zu gewinnen.

Gemeinsam mit einer Brigade der Bezirksleitung begannen wir, die Arbeit mit dem Parteiaktiv zu entwickeln. Wir ließen uns dabei von den Richtlinien des 35. Plenums des Zentralkomitees leiten, in denen der wichtige Hinweis gegeben wurde, daß das Parteiaktiv ein qualifiziertes ideologisch-politisches Instrument ist, das, geleitet vom gewählten Parteiorgan, durch seine lebendige, organisatorische Arbeit die Durchführung der Parteibeschlüsse und die Aktivierung aller Parteikräfte unterstützt. Es kam besonders darauf an, das Parteiaktiv entsprechend den Hauptaufgaben und nach den Schwerpunkten einzusetzen. Das ist, entsprechend der Struktur des Kreises Neuruppin, die Festigung des bestehenden sozialistischen Sektors, besonders der LPG, und die Weiterführung der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande.

In einigen Grundorganisationen, so in Herzberg, Radensieben u. a., wurde dabei ungenügend berücksichtigt, daß der Klassenkampf politisch, ökonomisch und ideologisch zu führen ist. Darum gab es ein Zurückweichen vor Auseinandersetzungen mit opportunistischen Auffassungen vom sogenannten „dritten“ Weg in der Landwirtschaft. Der Opportunismus zeigte sich auch darin, daß bei der Bildung der LPG und bei der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten die Genossenschaftsbauern nicht immer die aktive Hilfe der Funktionäre des Staatsapparates einschließlich der MTS erhielten. Bei einigen Genossen des Rates des Kreises und der MTS Rheinsberg zeigten sich Tendenzen, die Entwicklung dem Selbstlauf zu überlassen, die in solchen Worten ihren Ausdruck fanden: „Wenn die Bauern in die LPG wollen, dann werden sie schon selber kommen.“ Diese Genossen begriffen offensichtlich nicht, daß der Aufbau des Sozialismus ohne die sozialistische Erziehung und Bewußtseinsbildung unserer Werktätigen nicht möglich ist und daß sich diese Erziehungsarbeit nicht im Selbstlauf vollzieht. Zur Überwindung solcher die Entwicklung hemmender Auffassungen mußte die ideologisch-politische und organisatorische Festigung der Partei und eine bessere marxistisch-leninistische Schulung gesichert werden. Die Hauptschwäche bestand darin, daß die operative Anleitung der Grundorganisationen sehr sporadisch erfolgte und dadurch die Entwicklung des politischen Lebens in einer Reihe von Grundorganisationen ungenügend war. *

In der Erkenntnis, daß das Parteiaktiv stärker in die Anleitung und Kontrolle der Grundorganisationen einzubeziehen ist, beschloß die Kreisleitung, Brigaden von Parteiaktivisten, die sich aus erfahrenen Genossen des Staatsapparates, der Industriebetriebe und der staatlichen Organe zusammensetzen, für längere Zeit in die Dörfer zu entsenden. Ihre Aufgabe war die Hebung der Kampfkraft der Parteiorganisationen, Festigung der bestehenden LPG und Gewinnung werktätiger Einzelbauern für den Eintritt in die Genossenschaften.